

Felber, Josef

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 41

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chische Betonverein, Wien, und der Verein der Ingenieure und Architekten in Oberösterreich, Linz, haben unseren Kollegen vor kurzem zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. — Dipl. Masch. Ing. V. Tordion, G. E. P., ist als Professor für Maschinenelemente, Getriebelehre und Maschinenkonstruieren an die Universität Laval in Quebec (Canada) berufen worden. — Unser Redaktor Arch. Hans Marti und Arch. Christian Trippel haben ihre Bureaux zusammengelegt zur Firma Marti & Trippel, Architekten, Zürich. — Zwei G. E. P.-Kollegen sind durch die FAO (Welternährungsorganisation) mit Experten beauftragt worden: Ing. agr. Dr. W. Thomann für Geflügelzucht in Jugoslawien und Bailing. M. Freimann für Bewässerungsbauten in Pakistan.

Eidg. Technische Hochschule. Die Vorlesungen des Wintersemesters beginnen am 19. Oktober. Aus dem Programm der allgemeinen Abteilung für Freifächer (A Philosophische und Staatswissenschaftliche Unterabteilung) notieren wir die folgenden neuen Vorlesungen: *Calgari:* Boccaccio, Promessi-Sposi. *Ernst:* Spanische Themen, Schillers Dramen. *Savioz:* Geist der Technik. *Schmid:* Schiller als Denker. *Schorta:* Ortsnamenkunde. *Viatte:* Symbolisme. *Wildi:* Scarlet Letter, Richard II. *Guggenbühl:* Schweizergeschichte seit 1900. *de Salis:* Ostasien. *Cherbuliez:* Chopin. *Egli:* Städtebau seit 1850. *Gradmann:* Von Goya zu Picasso, Gegenstand und Form. *Peter Meyer:* Technischer Stil, die Säule im Lauf der Geschichte.

Volkshochschule des Kantons Zürich. Unter den Vorlesungen des Wintersemesters können manche auch unsere Leser interessieren. Wir denken an folgende: *Honegger:* Die künstlichen Fasern in der Textiltechnik. *Zürcher:* Die deutsche Gotik. *Briner:* Stilkunde des Ornaments. *Bertha Rahm* und *Lisbeth Sachs:* Innenarchitektur. *Peter Meyer:* Einführung in Kunst und Kunstgeschichte. *Schüpp:* Wetterkatastrophen und ihre Erklärung. Die Tätigkeit des Bauamtes I der Stadt Zürich wird beleuchtet durch Stadtrat *Holenstein* und seine Chefbeamten *Wild, Kupli, Steiner, von Wyss, Gugelmann, Isler* (mit Führungen). Einschreibung vom 4. bis 16. Oktober im Sekretariat, Zunfthaus zur Meise, Tel. 23 50 73.

Tennessee Paper and Pulp Mills. Am heutigen Tage soll die offizielle Eröffnung dieses bedeutenden Werks der Bowaters Southern Paper Corporation stattfinden, das innerhalb zweier Jahre mit einem Aufwand von 60 Mio \$ errichtet wurde und mit einer jährlichen Leistungsfähigkeit von 130 000 t Zeitungspapier und 55 000 t Papiermasse (Kraftpulp) die grösste der drei Papierfabriken im südlichen Teil der USA sein wird. Das sehr bedeutende Werk, das u. a. mit eigener Kraftzentrale mit zwei Turbogeneratoren von je 10 000 kW ausgerüstet ist, wird eingehend beschrieben in «The Engineer» vom 3. und 10. September 1954.

Gewerbeschule der Stadt Zürich. Unter den Kursen für berufliche Weiterbildung, die am 25. Oktober beginnen, können folgende unsere Leser interessieren: *Stock:* Zeichnen für Bauleute. *Hübscher:* Zeichnen von Eisenbetonschalungen. *Buff:* Gute Ausführung im Maurergewerbe. Anmeldung am Dienstag, 12. Okt., 17.30 bis 19 h, Eingang B.

NEKROLOGE

† **Josef Felber**, Dipl. Ing. S. I. A., G. E. P., dessen Tod bereits hier mitgeteilt worden ist, wurde am 3. September 1888 als Sohn des Schulmeisters Jos. Felber in Luzern geboren. Zusammen mit seinen beiden Schwestern verlebte er dort in der damals noch ländlichen Umgebung «Im Moos» eine frohe ungetrübte Jugendzeit. Schon als Knabe zeigte er als Erbteil seines Vaters eine ausgesprochene Liebe zur Natur, Beobachtung von Pflanzen und Tieren. Diese Naturverbundenheit, gepaart mit dem Interesse, das er schon als Junge allen Bauarbeiten entgegenbrachte, mögen den Keim zu seiner späteren Berufswahl gelegt haben.

Dem Besuche der städt. Primarschule und der Realabteilung der Kantonsschule Luzern, mit Maturitätsabschluss, folgte in den Jahren 1907 bis 1911 das Studium am Eidg. Polytechnikum, das er mit dem Diplom als Bauingenieur abschloss. Nachdem er in der Impresa Sutter schon 1910 eine Ferienpraxis beim Bahnbau Asti-Chivasso absolviert hatte, finden wir ihn nach Studienabschluss in der gleichen Unternehmung bei topographischen Aufnahmen in der Valle Vi-

gezzo und bei Projektstudien für den Bahnbau Domodossola-Locarno. Im Herbst 1912 trat er in die Dienste der SBB, Kreis III, in St. Gallen als Ingenieur-Bauführer beim Bau des Rosenberg隧nells und bei der Stationserweiterung St. Fiden sowie für Projektstudien für die zweite Spur St. Fiden - Rorschach. Als am 1. August 1914 die SBB in Panikstimmung das gesamte Baupersonal kurzfristig entliessen, fand Ing. Felber seine weitere Arbeit bei Strassenbauten im Kanton St. Gallen bis zum 1. November 1915, an welchem Tage er in die Bauunternehmung Ed. Züblin & Cie. AG., Zürich und Basel, eintrat.



JOSEF FELBER
INGENIEUR

1888

1954

Hier sollte Ing. J. Felber nun seine berufliche Lebensaufgabe finden, indem er in unermüdlicher Arbeit die Schwierigkeiten meisterte und von Stufe zu Stufe emporstieg. In den ersten Jahren oblag ihm als Bauführer die örtliche Leitung vieler grösserer Baustellen, von denen nur erwähnt sein mögen: das Maschinen- und Turbinenhaus des KW Olten-Gösgen, die Thurbrücke bei Frauenfeld, die Aarebrücke bei Döttingen und die grossen Bauten der BKW für Wehr- und Druckleitungen bei Klostern. Im Jahre 1923 avancierte Felber zum Oberingenieur und Prokuristen seiner Firma und anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums im Jahre 1940 zum technischen Direktor der Unternehmung in Zürich. Es würde zu weit führen, alle die vielen, zum Teil sehr schwierigen Arbeiten auf dem Gebiete des Eisenbeton-, Tief- und Hochbaues, der Brückenbauten, des Kraftwerk- und Stollenbaues, der Fundationen usw. einzeln aufzuführen, für welche Direktor Felber nicht nur in technischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung die Leitung und die Ueberwachung zu übernehmen und damit auch die Verantwortung zu tragen hatte.

Um dieser grossen Aufgabe gewachsen zu sein, bedurfte es nicht nur der technischen Bildung und Erfahrung als Ingenieur, sondern in ebenso grossem Masse der hohen charakterlichen Eigenschaften und der einwandfreien geraden Lebensauffassung, die der Verstorbene immer an den Tag gelegt hat. Die Verdienste von Direktor Felber haben ihre Würdigung erfahren durch die Ansprache, die Dr. Albert Hoerni als Präsident des Verwaltungsrates der Ed. Züblin & Cie. AG. am 26. Juli 1954 an die Trauerversammlung im Krematorium in Zürich richtete, wobei er u. a. hervorhob:

«Josef Felber war einer der seltenen Menschen, denen ihr Beruf ein völliges Glück verleiht, weil er unproblematisch war. Er wusste, worauf es ankam, da er von früh auf in grosse Verantwortung hineingestellt worden ist. Er hatte viel Mut und noch mehr Geduld, da er die Schwächen der Menschen kannte. Im Grunde genommen ist ja die Geduld nur eine höhere Art von Mut und für einen Arbeitgeber eine unentbehrliche Eigenschaft.

Direktor Felber hatte den Blick für das Wichtige und das Wesentliche. Nicht so, dass er die Kleinarbeit im Aufbau übersehen oder vernachlässigt hätte. Es war seine Gewissenhaftigkeit im Grossen wie im Kleinen, die ihn befähigte, die grossen Aufgaben, die ihm gestellt waren, zur Zufriedenheit der Auftraggeber zu lösen. Der Aussenstehende vermag sich kaum ein klares Bild zu machen von der geistigen, seelischen und körperlichen Inanspruchnahme des technischen Leiters eines Bauunternehmens, dem grosse Bauaufgaben anvertraut sind. Innert kürzester Frist müssen Entscheidungen von grösster Tragweite getroffen werden, die nicht nur an das Fachwissen, sondern auch an die Entschlusskraft höchste Anforderungen stellen. Auch in dieser Beziehung stellte Direktor Felber den ganzen Mann.

Zu den Grundzügen des Verstorbenen gehörte Gerechtigkeitsgefühl, Wohlwollen und Verständnis für seine Mitmenschen und Untergebenen. Jeder Arbeiter fand bei ihm Ver-

ständnis und ein offenes Ohr, auch wenn er in einer privaten Angelegenheit seinen Rat suchte.

Es konnte nicht ausbleiben, dass Josef Felber von den Organisationen des schweizerischen Baugewerbes beansprucht wurde. Er gehörte von 1935 bis 1944 dem Vorstand der Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer und seit 1939 bis zu seinem Tode dem Zentralvorstand des Schweizerischen Baumeister-Verbandes als geschätztes Mitglied an. Diese Tätigkeit gab ihm grosse Befriedigung, da sie seinem ausgesprochen altruistischen Wesen entsprach.

Vom Militärdienst befreit, stellte sich Josef Felber in den Kriegsjahren 1940 bis 1945 der Armee zur Verfügung und bewährte sich auch hier in mehreren Kursen und Ablösungsdiensten als Obmann eines HD-Eisenbahndetachementes. Von der andauernd angestrengten Berufstätigkeit fand Direktor Felber Entspannung in seiner im Jahre 1925 gegründeten Familie. Ein lange gehegter Wunsch ging ihm in Erfüllung, als er 1932 in Zollikon sein eigenes Heim bauen konnte. Hier fand er mit seiner Gattin, umgeben von seinen beiden Töchtern und den Grosskindern Ruhe und Erholung.

Am 22. Juli 1954 ist Josef Felber seiner treu umsorgten Familie und seinen vielen Freunden aus voller Tätigkeit heraus plötzlich entrissen worden. Gross ist die Zahl derjenigen, die ihrem geschätzten Kollegen und ihrem lieben, wahren Freund und Kameraden ein treues Andenken bewahren werden.

F. Peter.

† **Jules Petitmermet**, Masch.-Ing. G. E. P., von Yvorne, geb. am 25. Juli 1880, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1904, seit 1920 technischer Direktor der New England Spun Silk Corporation in Boston, ist am 4. Sept. in Chestnut Hill, Mass. USA gestorben.

† **Gustav Adolf Raabe**, Masch.-Ing. G. E. P., von Vardal (Norwegen), geb. am 28. Sept. 1878, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1903, seit 1934 Direktor der Firma A. Johnsson & Co. in Stockholm, ist im September d. J. auf seinem Gute in Norwegen gestorben.

† **Robert Bertschinger**, Masch.-Ing. G. E. P., Prof. Dr.-Ing. habil., von Zürich, geb. am 16. Nov. 1887, Eidg. Polytechnikum 1907 bis 1911 Privatdozent für Giessereikunde an der ETH ist am 24. Sept. nach kurzer Krankheit verschieden.

† **Otto Businger**, Dipl. Ing., von Luzern, geb. am 29. Sept. 1863, Eidg. Polytechnikum 1887 bis 1891, ist am 28. Sept. gestorben. Unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege war von 1895 bis 1919 Stadttingenieur und anschliessend bis 1935 Baudirektor der Stadt Luzern gewesen.

WETTBEWERBE

Kunsteisbahn in Genf. Beschränkter Projektwettbewerb unter elf Teilnehmergruppen, deren jede mit 1000 Fr. fest honoriert wurde (eine Gruppe hat verzichtet). Fachleute im Preisgericht: Arch. H. Baur, Basel, Arch. H. Beyeler, Bern, Ing. F. Bolens, Arch. J. Ducret, Arch. H. Rossire, alle in Genf, Arch. A. Wyss, La Chaux-de-Fonds. Ersatzmänner: Arch. A. Bordigoni, Arch. F. Peyrot, beide in Genf. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Architekten A. Cingria, F. Maurice, J. Duret und Ing. P. Tremblet, Genf
 2. Preis (3000 Fr.) Architekten P. Borsa, J. Nobile, Ingenieure E. Bourquin und G. Stencek, Genf
 3. Preis (2000 Fr.) Architekten H. Frey, Ch., E. und A. Billaud
- Ankauf (1600 Fr.) Architekten R. Engeli, R. Pahud und Ing. C. Bigar

Die sechs übrigen Gruppen erhielten Entschädigungen von je 800 bzw. je 500 Fr. Die prämierten Projekte sind im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» vom 18. Sept. abgebildet.

Reformierte Kirchgemeinde Schaffhausen, kirchliche Bauten im Münster-Aussenquartier. Eingereicht 22 Projekte. Das Preisgericht, in welchem die Fachleute A. Kellermüller, Winterthur, R. Landolt, Zürich, und W. Stücheli, Zürich, mitwirkten, fällte folgenden Entscheid:

1. Preis (2200 Fr.) D. Feth, Schaffhausen
2. Preis (2000 Fr.) W. Henne, Schaffhausen

3. Preis (1800 Fr.) R. Huber, Schaffhausen

4. Preis (1500 Fr.) H. und F. Tisse, Thayngen

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der beiden im ersten und zweiten Rang stehenden Projekte mit der Ueberarbeitung der Entwürfe zu beauftragen. Die Ausstellung der Projekte im Gemeindesaal der Steigkirche dauert noch bis 11. Oktober. Oeffnungszeiten: Samstag und Sonntag je 10.30 bis 12 h und 14 bis 17 h, Montag 16 bis 19 h.

Primarschulhaus und Gemeindesaal in Obfelden (ZH). In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (1200 Fr. mit Empfehlung zur Ausführung) Walther Niehus, Zürich
2. Preis (1000 Fr.) Karl Flatz, Zürich
3. Preis (700 Fr.) Hans Gachnang, Zürich
4. Preis (500 Fr.) Walter Henne, Schaffhausen

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer am Wettbewerb eine feste Entschädigung von 600 Fr. Architekten im Preisgericht: K. Jucker, Küsnacht ZH, Max Kopp, Zürich, Robert Landolt, Zürich.

Sekundarschulhaus auf dem Bühlergut in Biel (SBZ 1954, Nr. 21, S. 312). Das Preisgericht hat die eingelangten 22 Projekte beurteilt und deren fünf mit Preisen ausgezeichnet:

1. Preis (3800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hohl & Bachmann, Biel
2. Preis (3600 Fr.) Max Schlup, Biel
3. Preis (2600 Fr.) B. de Montmollin, Biel
4. Preis (2100 Fr.) Otto Stücker und Otto Suri, Biel
5. Preis (1900 Fr.) Gebr. Bernasconi, Nidau-Biel

Die Ausstellung der Entwürfe in der neuen Aula von Bözingen ist von Samstag, den 2. Oktober, bis und mit Montag, den 11. Oktober, wie folgt geöffnet: Sonntage von 10 bis 12 und von 14 bis 19 h, an Werktagen von 16 bis 21.30 h.

BUCHBESPRECHUNGEN

Neuerscheinungen

Verbundträger-Hochbau. Richtlinien für die Ausbildung und Bemessung DIN 4239, Entwurf und Erläuterungen. Sonderdruck aus der Zeitschrift «Die Bautechnik», 31. Jahrgang, Heft 7 (1954), 8 S. mit 8 Abb. Berlin-Wilmersdorf 1954, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 1.80.

Der Dammbau. Von Karl Keil. 2. Auflage. Grundlagen und Geotechnik der Stau- und Verkehrsdämme. 581 S. mit 600 Abb. Berlin 1954, Springer-Verlag. Preis geb. 69 DM.

Résistance des Matériaux. Par P. Beteille. Tome II, 224 p. Paris 1954, Editions Eyrolles. Prix broch. 1700 ffrs.

Probleme des unlauteren Wettbewerbs und des gewerblichen Rechtsschutzes (zivilrechtliche Sanktionen). Von E. Wolf. 24 S. Zürich 1954, Polygraphischer Verlag. Preis kart. Fr. 3.10.

50 Jahre Kehrichtverbrennungsanstalt Zürich. 38 S. mit Abb. Herausgegeben vom Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamt der Stadt Zürich. Zürich 1954, Selbstverlag.

Abend-Technikum Zürich

Nach fünfjährigem Unterbruch veranstaltet das Abend-Technikum Zürich vom 14. bis 24. Oktober im neuen Schulhaus an der Lagerstrasse 41 eine Ausstellung von Semester- und Diplomarbeiten seiner letzten Absolventen aus dem Gebiete der Maschinen-, Starkstrom-, Fernmelde-, Hoch- und Tiefbautechnik. Bei freiem Eintritt kann die Ausstellung täglich von 17 bis 20 h, samstags von 14 bis 18 h, sonntags von 10 bis 12 h und von 14 bis 17 h besichtigt werden.

VORTRAGSKALENDER

13. Okt. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Hauptversammlung. Prof. Dr. F. Stüssi, ETH, Zürich: «Eindrücke aus Brasilien».

15. Okt. (Freitag) STV, Aarau. 20 h im Vortragssaal des Heimatmuseums. Dipl. Arch. Hans Marti, Zürich: «Das Hochhaus im Stadtbild».

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI